chen, die den Glauben wachrufen und vermehren sollen.

All das sind so viele leere Behauptungen als Worte. Auch nicht die Spur eines Beweises weiß der Modernist dafür zu erbringen. Würden wir da nicht dem gesunden Menschenverstande den Rücken kehren, wenn wir so etwas Zeugnis der ernsten Männer, eines hl. Hieronimus, Augustinus, Gregorius, Ambrosius, Thomas usw. usw., hintan setzen und den Modernisten folgten?

Die angeführten Beispiele, in denen wir uns kurz die Grundirrtümer des Modernismus vor Augen geführt haben, zeigen, wie recht der Hl. Vater hat, wenn er ihn den Inbegriff aller Häresien nennt. Ja, noch mehr, sie zeigen uns, daß der Modernismus nicht nur dem Glauben, daß er auch jeder wahren Wissenschaft Hohn spricht; denn alle ihre Behauptungen stellen die Modernisten auf, ohne sie beweisen zu können. Das ist aber das Gegenteil von Wissenschaft. Durch Verurteilung des Modernismus hat der Heilige Vater also auch der Wissenschaft, der wahren Wissenschaft, den allergrößten Dienst erwiesen.

Für uns Katholiken aber bedeutet diese Verurteilung bei weitem mehr. Sie versichert uns von neuem wieder, unsere heiligsten Güter, der grundlegenden Geheimnisse unseres heiligen Glaubens, die vom Feinde im eigenen Hause bedroht waren. Wahrlich es gibt keine Ursache für den Katholiken, dem Hl. Vater wegen der Verurteilung des Modernismus zu grollen. Den einzigen Grund nicht zum Groll, aber zu tiefster Trauer bieten die unglücklichen Katholiken selbst, die durch ihre Neuerungssucht, ihren Hochmut, ihr Mißachten der gottbestellten Autorität Anlaß gegeben haben, daß eine solche Verurteilung überhaupt notwendig war.

Der Hl. Vater selbst hat durch Verurteilung des Modernismus eine strenge und heilige Pflicht erfüllt. Er ist der oberste Hirt des Glaubens und hat als solcher unerbittlich jedes sich einschleichende Irrlehre den Todesstoß zu versetzen.

Angesichts der erschrecklichen Gefahr, die der Modernismus für die Grundlagen unseres heiligen Glaubens selber bedeutet, erhalten auch die praktischen Maßregeln, die der Hl. Vater zu dessen Bekämpfung getroffen, ihre wahre Beleuchtung.

Sie sind ernst und streng. Es wäre Torheit, dies zu leugnen. Aber ernst, überaus ernst sind auch die Gefahren, die unserem Glauben vom Modernismus drohen.

Wo aber die heiligsten Güter der Menschheit bedroht sind, da ist keine Maßregel zu streng, da sind auch die strengsten Maßregeln noch zu mild.

Auch diese Maßregeln sind weit entfernt, Wissenschaft und Fortschritt zu hindern (die übrigens nicht die höchsten Güter der Menschheit sind), sie fördern im Gegenteil wahre Wissenschaft und den Fortschritt. Diese beiden Blüten des menschlichen Geistes bestehen doch nicht darin, daß man mit ungezügelter Willkür alles behauptet, was einem durch den Kopf geht. Wahre Freiheit des Geistes, die die unerläßliche Bedingung für Wissenschaft und Fortschritt ist, kann nur möglich sein, wenn man die gottgesetzten, geheiligten Schranken einhält.

Wir begrüßen darum in Pius dem Zehnten den Zerstörer des Modernismus, des Wissens Feind, der Freiheit Hort, des Glaubens Schutz.

P. Justinus Albrecht, O.S.B.

Der nördliche Missionsposten Amerikas.

Schluß von Seite 5.

vorwärts und ermunterte seine Genossen. Wir brauchten freilich noch zwei Stunden, um vier englische Meilen zurückzulegen. Aber dank der treuen Ausdauer und dem Spürsinn meiner Hunde erreichten wir glücklich meine Hütte. Ich sah sie freilich erst, als wir darauf stießen.

Gewöhnlich läuft der Mann hinter dem Schlitten her, um das Gespann zu lenken. Bisweilen mußte ich bei starkem Schnee 50 Meilen so neben dem Schlitten einhergehen. Um über den Schnee zu wandern, gebraucht man Schneeschuhe, die 5 englische Fuß lang sind.

Bei einer Temperatur von 50 bis 70 Grad F. unter Null wurde die kalte Luft, die Lunge verbrennen, man muß dann durch ein Stück Fell atmen. Die Finger erfrieren ohne den Schutz starker Handschuhe binnen kurzer Zeit. Nase und Kinn bestreichen wir jeden Morgen einigemal. Das einzige Mittel, um das Erfrieren zu verhüten, ist, die bewegten Teile rasch mit Schnee einzureiben. Das Brot, der Käse und das Eingemachte, das ich auf solchen Märschen esse, ist gefroren und schmeckt fade wie ein Tischlein.

In einem Eskimolager angelangt, schafft man auf dem Boden in einem aus Fällen zusammengenähten Schlafsack.

Abenteuer und oft recht peinliche Zwischenfälle sind auf diesen Reisen keine Seltenheit. Nur ein Beispiel: auf der Fahrt nach einem der Außenposten fuhr ich auf meinem Schlitten einen Abhang hinab. Unten angelangt, schlug der Schlitten um. Ich wurde hinausgeschleudert und brach meine Kniescheibe. Anfangs hatte ich keine Ahnung, wie schwer ich verletzt sei. Der Arzt wohnte 80 Meilen weit entfernt. Da der Weg sehr schwierig war, mußte ich die ganze Strecke zu Fuß zurücklegen und mit meinem armen Bein hinter dem Schlitten her laufen. Es war wohl die langwierigste und schmerzvollste Tour, die ich je gemacht habe.

Recht gefährlich sind jene Stellen im Eise, die durch warme Quellen von unten her bis auf eine dünne Schicht abgeschmolzen sind.

Eines Tages huschierte ich meinen Neunspänner mit einer Ladung von 1000 englischen Pfund, als plötzlich das Eis nachgab und der schwere Schlitten durchbrach. Ich sank bis an die Knie in das eiskalte Wasser. Den ins Eis gebetteten Schlitten herauszuheben, ging über die Kraft eines Mannes. Ich mußte also mit bloßen Händen die Eisschollen wegschaffen, die sich unter dem Schlitten aufgehäuft hatten, um den Weg freizumachen. So brachte ich wohl eine Viertelstunde lang im Wasser zu. In dem Augenblick, da ich an die Luft heraustrat, froren Schuhe und Strumpfhosen zu einem Eisklumpen. Ich mußte sie durch trockene ersetzen. Das konnte aber nicht rasch genug geschehen, um das Erfrieren einer Zehe zu verhindern. In meinem Leben habe ich noch nie die Kälte gefühlt wie an diesem Tage.

So oft ich mich auf eine Reise begebe, rechne ich mit der Möglichkeit, daß ich nicht mehr zurückkehre. Jeden Winter finden hier einige auf dem Wege den Tod durch Erfrieren.

Von meinem Hauptquartier in Mary's Igloo aus besuche ich monatlich Agiopok, das 25 Meilen entfernt ist und 57 katholische Eskimos zählt, Teller (50 Meilen, 10 katholische Eskimos), Gold Run (65 Meilen, 8 katholische Goldsucher), Chelton (16 Meilen, 4 katholische Goldsucher), Kongarok (66 Meilen, 26 katholische Goldsucher). Zweimal während des Winters gehe ich nach Kap Prince of Wales an der Beringstraße, das 125 Meilen entfernt liegt und 12 katholische Eskimos zählt, Candle (240 Meilen, 34 katholische Goldsucher), Council (400 Meilen, 6 katholische Goldsucher). In diesem ganzen Gebiet findet sich nur eine einzige Kirche, die von Mary's Igloo, die selbst für die dortige Gemeinde zu klein ist. Wir brauchen nothwendig ein Gotteshaus, das wenigstens 150 Personen fassen könnte. Mit $2000 ließe sich das nachbarliche Priesterhaus, das zugleich als Schule diente, käme auf $500, ein Klosterchen für Schwestern, welche sich der Mädchen, der Waisenkinder und Kranken annähmen und die Frauen in den Haushaltungsarbeiten unterrichteten, auf etwa $1000. Leider besitzt die Mission keine geschlossenen Einkünfte und wurde Frankreich erhalten.

(Kath. Missionen.)

Eingeschlafener Schulplan vernichtet.

Im Unterhause der Legislatur des Staates Nebraska wurde eine von dem Abg. Moody eingebrachte Vorlage, welche mehrere gegen die Pfarr- und Gemeindeschulen gerichtete feindselige und rechtswidrige Bestimmungen enthielt, von dem zuständigen Ausschuß mit 8 gegen eine Stimme abgetan. Die sechzehn Punkte soll forderte u. a., daß jedes schulpflichtige Kind im Staate mindestens vier Monate im Jahre eine „öffentliche" Schule besuchen sollte, und stellte die Pfarr- und Gemeindeschulen in gewissem Grade unter die Jurisdiktion der öffentlichen (County) Schulsuperintendenten.

Sofort nach der Einbringung der Bill nahm der Vorstand des Deutschen Staatsverbandes von Nebraska den Kampf gegen die Maßnahme energisch auf und machte durch den Verbandssekretär, Hrn. Joh. Mattes jr. (Omaha), die Legislaturmitglieder auf die Ungerechtigkeit der Vorlage aufmerksam. Auch die deutschen Kirchengemeinden rüsteten sich zum Kampf. Sprecher Kuhl verwies die Bill an das Komite für verschiedene Angelegenheiten. Dieses hielt eine Begutachtung über die Vorlage. Bei dieser Gelegenheit sprachen die katholischen Geistlichen Bell von Creek und Bradley von Lincoln gegen die Bill; desgleichen als Vertreter der deutschen Lutheraner Dr. Seeder und Prof. Weller von Seward und Prediger Allenbach von Lincoln. Nachdem die Genannten die Ungerechtigkeit der Vorlage gründlich beleuchtet, beantragte Abgeordneter Stul (Grand Island), die Bill auf unbestimmte Zeit zurückzulegen, (d. h. in den Papierkorb zu spedieren), und dieser Antrag wurde nahezu einstimmig angenommen; nur der Abg. McClelland (Valley County) stimmte dagegen. Damit dürfte diese heimtückische Vorlage erledigt sein, und nach der „Omaha Tribune" ist kaum zu erwarten, daß sie im Plenum des Hauses nochmals aufgerufen werden wird.

Der Vorgang zeigt aber wieder einmal, wie dringend Wachsamkeit und Schlagfertigkeit auf Seiten der Pfarrschulfreunde not tun.

„Excelsior."

Zu jedem Monat eine Ernte.

Die Statistik der Königlichen Gesellschaft für Ackerbau in London stellt die Erntezeiten der verschiedenen Länder und Erdteile zusammen. Daraus ist zu ersehen, daß jeder Monat ein Erntemonat in irgend einem Lande der Welt ist. Beginnen wir mit dem werdenden Jahr, so finden wir, daß im Januar in Argentinien, Chile, Australien und Neu-Seeland geerntet wird; der Februar ist Indiens Erntemonat und im März wird der Ertrag der Felder Ober-Ägyptens eingeholt. In Merito, Kuba, Unter-Ägypten, Syrien, Persien und Kleinasien wird im April, im Mai in einigen Teilen Nordamerikas, in Japan und China geerntet. Im Juni sind Italiens Produkte, ferner die Südfrankreichs und der westlichen Teile der Vereinigten Staaten erntereif; der Juli ist Erntemonat für Österreich-Ungarn, das nördliche Frankreich, Südrußland und einen großen Teil von Canada. Deutschland und England ernten im August, ebenso Belgien, Holland und kleinere Gebiete Frankreichs und Kanadas. Für Rußland und die skandinavischen Länder kommt der September, für Peru der Oktober in Betracht, die Erntezeit Süd-Afrikas fällt auf den November und im Dezember wird im südlichen Australien die Ernte eingebracht.

Die Trappisten in Canada.

(Für den St. Peters Boten.)

Es gibt heutzutage viele katholische Kanadier, die nicht wissen, daß sich in der Dominion die schweigenden Mönche, besser bekannt unter dem Namen Trappisten an fünf verschiedenen Stellen Niederlassungen gegründet haben und den Boden sowie die Gegend kulturbar machen. Eine gewisse Frau Georg in Rockwell schreibt in einer einzelnen Monatsschrift, welche den Titel „Canada West Monthly" führt, einen längeren Bericht, welchen wir hier „St. Peters Bote" [illegible]

[illegible] Jahre 1881 [illegible] Ansiedlung dieser Trappisten eine Niederlassung in Tloo Mountains, ein Kloster zu [illegible] enthaltendes Haus. Drei von diesen Zimmern wurden als Schlafraum und zugleich im Notfalle als Sakristei benutzt, das vierte diente als Küche, Speisesaal, Laboratorium und Vorlesezimmer. Bis zum Jahre 1888 waren [illegible] Acker Land unter Kultur gebracht und ein Molkerei-Gebäude (dairy) errichtet. Diese Molkerei war ein Vorteil für die Umgebung nicht nur was den Verkauf der Milch anbelangt, sondern auch die Erfahrungen, erzielt durch die künstlichen und geschickten Methoden der Genossenschaft. Um diese Zeit ersetzte ein prachtvolles Gebäude die aus vier Zimmern bestehende Hütte und im Jahre 1893 wurde mit Hilfe der Provinzialregierung von Quebec eine Ackerbau-Schule mit der Abtei verbunden. Am 23. Juli 1902 wurde dieses prächtige Gebäude ein Raub der Flammen.

Heute steht neuerdings ein Prachtbau da in schönerer aber strenger Bauart, die Verkörperung alles Idealen, gemäß den Traditionen der Cisterzienser, in einem Panorama, welche der Szenerie des naturschönen und weitberühmten Hudson-Flusses den Rang streitig macht. Die Kommunität selbst zählt jetzt über 100 Mitglieder, dienende und jungen Ordensaspiranten, welche hier studieren um sich späterhin sobald sie das nötige Alter erreicht haben dem Orden anzuschließen, gar nicht mitgerechnet.

Der Abt, welcher im Jahre 1892 erwählt wurde, ist der hochwürdigste Dom Antoine Oger, eine imponierende Persönlichkeit mit dem Barte eines Patriarchen und den Augen eines Mystikers. Dom wiewohl diese Augen weitblickend und idealistisch auch sein mögen, so haben dieselben doch nicht die unmittelbare Perspektive übersehen, in welcher zeitliche Vorteile zu finden sind. Seine Mitbrüder sprechen enthusiastisch von seinen praktischen Geistesfähigkeiten und möchten gerne glauben, daß eine besondere Fügung Gottes ihn in sein Amt einsetzte.

— Eine Sägmühle — ein Wein der sogenannte Okawein — ein künstlich produzierter Käse, Okakäse genannt, sind kommerzielle Wagnisse, welche beweisen, daß der schlichte Mönch zu seiner Fähigkeit als Landwirt auch eine Geschäftstüchtigkeit in Geschäftssachen bekundet. Aber es ist doch seine vorzügliche Ackerbauschule, die dazubeiträgt dieses Kloster dem Kanadier ohne Unterschied der Konfession berühmt zu machen. Diese Schule ist mit der weltberühmten Laval Universität in Montreal verbunden, und alle Zweige der Landwirtschaft werden darin einer stets zunehmenden Zahl von Studenten ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses gelehrt. Die Molkerei besitzt mehr als 100 Stück sogenannte „Ayshires" Kühe, welche in einen sehr reinlichen und gesunden Stalle untergebracht sind. Die Gartenbau-Abteilung, an deren Spitze ein Sachverständiger, Professor Reynaud aus Frankreich, steht, ist schon längst bekannt als eine Pflanzschule ersten Ranges. Die Mönche haben verschiedene Fruchtarten, besonders Äpfelsorten aus Frankreich und Rußland und anderen Ländern, akklimatisiert. Es sind 25 Acres mit Apfelbäumen angelegt, die reichliche Früchte tragen. Zehn Acker sind mit Rebenranken, sowie auch mit anderen Obstarten und Gartenwaren angepflanzt. Ein Bruder führt die Aufsicht über den Teil des Gartens, welcher mit Arzneikräutern der Umgegend angepflanzt ist. Montreal bezahlt die höchsten Preise für Okabutter, Kopaunen und Eier. Das Windsor Hotel ist der beste Einkäufer.

Nur die modernsten Methoden werden in der Handhabung der Geflügelzucht benutzt und das Heimat ist ein neues blühendes Geschäft, da das Kloster über 3000 Stück Geflügel jährlich verkauft.

Diejenigen, welche mit praktischen Ackerbaumethoden bekannt sind und sich der großen Rückständigkeit der canadischen Landwirtschaft erinnern können, die vor fünfundzwanzig Jahren herrschte, die sich noch erinnern können an die immerwährenden schlechten Ernten, können eine Anstalt wie diese nicht genug schätzen. Selbst bigotte Menschen, welche religiöse Anstalten als mittelalterlich und nutzlos erachten, müssen gestehen, daß der Kanadafranzose nirgends bessere Vorteile erzielen könnte, als gerade durch eine Verbindung der Wissenschaft mit der Religion. Hart arbeitend, unermüdlich, stets dem Wetter ausgesetzt, abgehärtet, steht der Mönch wie zur Zeit des hl. Benedikt vor uns, eine stete Warnung gegen die „laisse faire" Methoden der Rückständigen.

Oeffentlicher Ausverkauf.

Der Unterzeichnete wird auf öffentlicher Auktion auf seiner Farm in der Nähe von Humboldt am

Dienstag, den 14. März d. J.,

beginnend um 11 Uhr, folgende Werkgegenstände an den Meistbietenden verkaufen:

Hustiere. 13 Stück: 1 Stute, 1100 Pfund, 2 Wallache, 2500 Pfd., 1 Jahr alt, 1 Fohlen, 9 Monate alt, 3 Kühe, 2 davon frische, 2 Heifers, 1 Stier, 2 Kälber, 90 Hühner, 2 Schweine.

Maschinen. Deering Binder, in gutem Zustande, Monitor Drill, Heurechen, Mähmaschine, Combinationsbrechpflug, Gangpflug, eiserne Egge mit 3 Sektionen, Wagen, Buggy Schlitten, Pferdegeschirre.

Alles Hausgerät.

Freier Lunch zur Mittagszeit.

Bedingungen: Alle Summen bis zu $10.00 bar. Wenn darüber, wird Zeit gegeben bis zum 1. Dez. 1911 gegen gute kollektierbare, 8 Prozent Zins tragende Note vom Tage des Ausverkaufs an.

Nik. Welter, Eigentümer. A. H. Pilla, Auktionator.

Zu verkaufen

4000 Bushels vom besten reinen Banner Saathafer

John Kurtenbach,
St. Meinrad.

Zu verkaufen ein Metzger-Geschäft nebst anliegendem Wohnhause in einem prosperierenden Städtchen. Um nähere Auskunft wende man sich an

J. H. Peterman,
Watson, Sask.

McCormick und Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen, P. & O. Pflüge, Emerson u. Moline Pflüge, Aultman und Tayler Separators, G. T. Mandt Wägen, Gasolin Traction und transportable Engines in allen Größen.

Bei Bedarf all dieser Maschinen und etwaiger Reparatur irgend welcher Maschinen wende man sich an

John Mamer, Münster, Sask.

John Kohlen,

Inhaber des Canadian Northern Restaurants, ist stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten und bittet daher um freundlichen Zuspruch.

Railroad Straße, nordwestlich vom Bahnhof.

Humboldt : : Saskatchewan

„Kölnische Volkszeitung"

Wochen-Ausgabe.

Reichhaltig! Gediegen! 16 Seiten Umfang. Vorzügliche Ergänzung für jedes deutsch-amerikanische kath. Blatt.

Bezugspreis für Canada sowie überhaupt ganz Amerika halbjährlich Fr. 50, ganzjährlich $5.00 postfrei unter Streifband.

Der Bezug kann mit jeder Woche beginnen. Probenummern versendet kostenfrei der

Verlag der „Kölnischen Volkszeitung", Köln, Rhein.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft

O. W. Andreason,
Manager.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Sprechet bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.

W. F. Hargarten, Bruno Sask.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Exanthematischen Heilmittel,

(auch Krankheitsbäder aus genannt).

Erläuternde Cirkulare werden kostenfrei zugesandt.

Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.

Office und Residenz: 765 Prospect-Straße.

Letter-Drawer W. Cleveland, O.

Mann hüte sich vor Fälschungen und falschen Nachahmungen.

Farmer,

die Farm-Gerätschaften benötigen, erweisen sich eine Wohltat, wenn sie bei dem Unterzeichneten vorsprechen, da derselbe einen vollständigen erstklassigen Vorrat besitzt. Auch eine Auswahl von Eggen mit hölzernen Zähnen, alle Sorten von Pferdegeschirren und Reparaturen.

J. H. Flynn : : Dana, Sask.

Zu verkaufen

eine bereits gebrauchte **Dresch-Maschine** in guter Verfassung und in ordentlichem Zustande.

Man wende sich an

Frank Green, Leofeld, Sask.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand

Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft

John Schaeffer

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Shelf Eisenwaren
Kosöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldredge B Mähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschausrüstungen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klempnerei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.

Geld zu verleihen.

Bürgerpapiere ausgestellt.

Bruno : : Sask.

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück auch oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, 2c. 2c.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Glückwünsche

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude."

Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig."

W. E. Blake & Sohn

Versorger von vollständigen Kirchengeratschaften u. s. w.

123 Church str. : Toronto

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-Fichten-Föhren- und Cederholz von der besten Qualität am Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Mouldings, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jos. Tombovski Mgr. Muenster, Sask.

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder . $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zu dem Beschluß, welcher am 6. Februar in der Legislatur der Provinz angenommen worden ist, nämlich: „Daß nach der Ansicht dieses Hauses die durch die Steuerfreiheit der C. P. R. der Provinz aufgebürdete Last entfernt und von der Dominion getragen werden sollte", hatte der Abgeordnete für Estevan, George Bell, einen Zusatzantrag gestellt, der folgenden Wortlaut hat: „Nach der Ansicht dieses Hauses war und ist die Klausel in dem der Gesellschaft gewährten Kontrakt, wodurch derselben auf ungewisse Zeit Steuerfreiheit auf ihre Ländereien gewährt wird, eine offenkundige Ungerechtigkeit gegen Canada im Allgemeinen, und ungerecht und unbillig gegen das westliche Canada im Besonderen, und sollte nicht vom canadischen Parlament zum Gesetz erhoben sein; und diese Klausel sollte unverzüglich widerrufen und für immer abgeschafft werden."

Die neue Moose Jaw Land Titles Office für den Moose Jawer Land-Registrations-Distrikt, der dieselben Grenzen hat, wie der Gerichtsdistrikt Moose Jaw, wurde am Montag Morgen, den 6. März, eröffnet. Alle Registrationen von Land in diesem Distrikt sollten von jetzt an an den Registrar, Land Titles, Moose Jaw, Sask., adressiert werden. Die Verlegung des Moose Jaw Land Distrikts von Regina hat lange Zeit genommen, da viel Arbeit damit verbunden war. Alle Bücher, Eintragungen, Dokumente und Pläne wurden am Samstag, den 4. März, in einem Expreßwagen nach der neuen Office befördert und hat die Office am Montag ihre Arbeit begonnen. Der Registrator dieses neuen Distrikts ist Herr C. W. Spence, der frühere Registrator des Moose Jaw Gerichts-Distrikts, und zum Hilfs-Registratur wurde Herr John Franks, der seit vielen Jahren an der Reginaer Land Office angestellt war, ernannt. Zu Anfang werden ungefähr 15 Personen in der Office angestellt, doch steht zu erwarten, daß diese Zahl bald erhöht werden muß.

Die Stadt Moose Jaw ist wieder naß geworden. Richter Ousley hat entschieden, daß die Dokumente, welche zur Einführung des Local Option Gesetzes notwendig sind, nicht gesetzmäßig ausgefertigt worden waren und daher auch nicht Gesetzeskraft erlangt haben.

Das Hospital der Grauen Nonnen ist jetzt mit Kranken überfüllt und wartet man mit Schmerzen auf die Fertigstellung des neuen Hospitals, das ungefähr zum 1. Juli eröffnet wird.

Die C. N. R. gedenkt auf der Regina-Prince Albert Linie schwere Stahlschienen zu legen von einem Ende zum anderen.

Zu Rokomis ist der Elevator des H. E. Bird mit 17,000 Bushels Getreide niedergebrannt. Der Schaden beträgt $15,000.

Ein Großfeuer hat am 4. März in Cupar einen Schaden von $50,000 angerichtet. Verschiedene Geschäftshäuser fielen dem Feuer zum Opfer.

G. G. Booth, ein Invalide zu Qu'Appelle, ist in seinem brennenden Hause um's Leben gekommen.

Zu Elstow verbrannte in ihrer Barracke ein Galizierweib.